

Zehn Wahlkampfgebote

(aus: Wolfgang Ockenfels OP: Wahlkampfbrevier. Essay über die Versuchungen der Politiker, Walberberg 1980, zitiert nach Kirchenzeitung Köln, 7.6.2002)

1. Du sollst mehr deinem Gewissen folgen als den Interessen deiner Partei.
2. Du sollst nicht von höchsten Werten reden, wenn du nicht danach handelst.
3. Schütze dein und des Nächsten Privatleben vor Eingriffen.
4. Verzeihe die politischen Jugendsünden deines Gegners und rücke seine Partei nicht in die Nähe einer demokratiefeindlichen Bewegung.
5. Du sollst nicht rufmorden!
6. Du sollst nicht die Solidarität der Demokraten aufs Spiel setzen.
7. Achte das geistige Eigentum deines Gegners und sprich ihm nicht die Fähigkeit ab, eine Alternative zu bilden.
8. Du sollst kein falsches Zeugnis reden wider deinen Nächsten!
9. Du sollst die Begehrlichkeit und das Anspruchsdenken nicht durch Wahlversprechen anstacheln!
10. Du sollst deine Parteiinteressen nicht zu Lasten der Allgemeinheit durchsetzen!

Zitate:

Bestimmte politische Themen müssen gerade **von Christen** im Wahlkampf immer wieder angesprochen werden: Lebensschutz, Friedenspolitik, Arbeitslosigkeit, Umbau des Sozialstaats zugunsten der Familie - und natürlich auch die Integrationsgrenzen der Zuwanderung. (aus KiZK 7.6.02)

“Wer als Christ den Kampf um die staatliche Macht verachtet, überläßt sie denen, die sie moralisch mißbrauchen.”

“Jemand, der seine eigene Familie nicht wertschätzt, dem ist kein Wort über die hehren Ziele seiner Familienpolitik zu glauben.”

“Weil Widerlegungen und Richtigstellungen immer Zeit beanspruchen, darf man eines den Politikern nicht durchgehen lassen: nämlich daß sie **kurz vor dem Wahltermin mit Enthüllungen und Skandalen kommen, die sich bis zum Wahltag nicht mehr aufklären lassen.**”

zusammengestellt: Ulrich Bonse